



Abend -

Zeitung.

69.

Mittwoch, am 22. März, 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler. (2h. Heft.)

Petrus Apianus.

Von Fr. Lind.

Als im Augustmonat des J. 1818 mein kleines Theaterstück dieses Namens (späterhin, mit einigen historischen Erläuterungen, im Becker'schen Taschenbuche für das Jahr 1820 abgedruckt) auf dem Wiener Burg-Theater nach der Handschrift aufgeführt worden war, fanden einige öffentliche Beurtheiler (gleichförmig oder Echo-ähnlich) daran zu rügen, daß Apian wenig bekannt sey, daß er und seine Wissenschaft (?) daher auch nur geringes Interesse erregen könne. Zu gleicher Zeit, oder bald darauf, erschien das Schauspiel: Aventinus (dem Vernehmen nach vom Freiherrn von Pfeffel) im Druck, und es wurde in mehreren literarischen Blättern daran gerühmt, daß der Dichter das Andenken eines mit Unrecht vergessenen Landsmanns erneuert habe. Man sollte denken, wenn es einem Vaterischen Dichter zum Ruhme gereiche, einem achtbaren Gelehrten seines Volks ein Denkmal zu stiften, so dürfe billiger Weise einem Sächsischen Dichter ein gleicher Beweis seiner Liebe zu dem Vaterlande und dessen rühmlichen Söhnen nicht zum Vorwurfe gemacht werden. —

Ja, es ließ sich noch weiter gehen! Es ließ sich behaupten, daß ein Kritiker, der von einem, zu seiner Zeit sehr berühmten und von Ken-

nern seines Fachs noch jetzt hochgeachteten Gelehrten nichts wisse, ja wohl noch ein wenig weiter, als im Conversation-Lexicon (wo in der That sowohl Apianus, als Aventinus mangeln, ob schon dem Schlemmer Apicius und dem Aegyptischen Stier Apis ihre Stellen zu Theil worden sind) umsehen müsse; daß er untersuchen müsse, ob der Unbekannte oder wenig Bekannte eine etwas genauere Bekanntschaft nicht verdiene; daß er, falls sich dieß wirklich so verhalte, es dem Dichter danken müsse, von ihm auf diese Lücke der kunstrichterlichen Kenntniß aufmerksam gemacht worden zu seyn.

Was jedoch hier von einem öffentlichen Urtheiler gesagt wird, leidet natürlich keine Anwendung auf das größere Publikum, welches, bei dem sich täglich erweiternden Umfange des Wissenswerthen, unmöglich auf alles Einzelne seine Blicke richten kann. Es sey mir daher anjehzt, da oberwähntes kleines Drama in einiger Zeit auf der vorzüglichsten Sächsischen Bühne erscheinen wird, gestattet, von dem Leben und den Verdiensten Apians einen flüchtigen Umriß zu geben. Vielleicht, daß dann auch dem kleinen Schauspieler, welches keine Absicht hat, als an einen der vielen ausgezeichneten Männer, welche in Sachsen geboren und gebildet wurden, und an die dankbare Freundschaft eines erhabenen Monarchen auf eine unterhaltende Weise zu erinnern, um so eher Zugang zu den Herzen der Zu-